

SPD fordert Abschaffung des 500-Euro-Scheins

SPD-Abgeordnete fordern die Abschaffung der 500-Euro-Banknote. Deren Existenz helfe Mafia und Terrororganisationen bei der Geldwäsche. Zudem solle es eine Obergrenze für Barzahlungen geben.

Von Daniel Eckert Finanzredakteur



Foto: REUTERS

Eine Gruppe von SPD-Bundestagsabgeordneten macht sich für die Abschaffung des 500-Euro-Scheins stark. Darüber hinaus soll für Barzahlungen in Deutschland künftig eine Obergrenze von 5000 Euro gelten. Nach Auffassung der Gruppe rund um den SPD-Finanzpolitiker Jens Zimmermann sollen damit Terrorismus und organisierte Kriminalität effektiver bekämpft werden.

Die Abgeordneten begründen den Vorstoß unter anderem mit der verschärften Sicherheitslage. Bargeld spiele eine wichtige Rolle bei der Geldwäsche, über die sich Terrororganisationen finanzierten. "Die gestiegene Terrorgefahr macht es dringend nötig, über die Umsetzung der europäischen Anti-Geldwäsche-Richtlinie hinaus Maßnahmen zu ergreifen", sagte Zimmermann. "Wir wollen Mafia und organisierter Kriminalität den Geldhahn abdrehen. Wo Betrug, wo Drogenhandel, wo Prostitution und Menschenhandel sind, da sind auch immer Geldwäsche und enorme Summen Bargeld im Spiel."

Nach Angaben des SPD-Politikers werden allein in Deutschland schätzungsweise jährlich fast 60 Milliarden Euro gewaschen. "Mit einer Bargeldschwelle wird Deutschland auch für Kriminelle aus dem Ausland unattraktiver", heißt es in einem Positionspapier der Partei.

Händler lehnen 500-Euro-Schein meist ab

Mehrere EU-Länder haben bereits Obergrenzen für das Bezahlen mit Bargeld eingeführt. In Frankreich und Griechenland zum Beispiel gilt eine Grenze von 1000 Euro, in Spanien eine von 2500 Euro. Beschränkungen gibt es auch in Belgien und Italien. Die Gruppe befürchtet, dass Deutschland für Mafia und andere kriminelle Organisationen zu einem immer beliebteren Ziel wird. "Diesen zweifelhaften Standortvorteil wollen wir beseitigen", sagte Zimmermann. Die Bargeldschwelle sei ein wirksames Mittel zur Eindämmung illegaler Geschäfte.



Falschgeld-Alarm
So leicht gelangen „Blüten“ in den Umlauf

Für die Bürger würde sich nach Einschätzung des Finanzpolitikers nichts ändern. "Alle alltäglichen Geschäfte werden weiterhin möglich sein." Im Alltag spielen 500-Euro-Scheine für das Bezahlen kaum eine Rolle. Händler lehnen die Annahme des Fünfhunderterers in der Regel ab. Ob die größte Euro-Banknote bleibt oder verschwindet, ist Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), die in der EU für Geldpolitik verantwortlich ist.

Das Bundesfinanzministerium wollte die Forderung nach einer Abschaffung des 500-Euro-Scheins mit Verweis auf die Zuständigkeit der EZB nicht kommentieren. Was die Bargeldobergrenze angehe, warte man auf die bevorstehende Vorlage eines Aktionsplans der EU-Kommission. Dieser könnte eine einheitliche Obergrenze für alle Mitgliedsstaaten vorsehen. "Wir favorisieren eine einheitliche europäische Lösung", heißt es im Berliner Finanzministerium. Der Aktionsplan soll Anfang Februar vorgelegt werden und in eine europäische Richtlinie münden. Ziel ist die Bekämpfung von Geldwäsche.

Deutsche lieben Bargeld

Zu Wochenbeginn hatte sich bereits der oberste Korruptionsermittler der EU für die Abschaffung der 500-Euro-Banknote ausgesprochen. Er frage sich, ob es noch einen Bedarf für so große Banknoten gebe, sagte der Generaldirektor des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (Olaf), Giovanni Kessler. Wichtig im Kampf gegen Betrug und Korruption sei die Rückverfolgbarkeit, so der Italiener, der einst als Staatsanwalt gegen die Mafia ermittelte.



20-Euro-Schein

Diese Sicherheitsmerkmale hat die neue Banknote

Vor der Einführung des Euro-Bargeldes im Jahr 2002 gehörte Deutschland zu den größten Befürwortern des 500-Euro-Scheins. Er hat etwa denselben Wert wie der einst größte D-Mark-Schein, der Tausender. Zudem sollte die deutsche Vorliebe der Barzahlung berücksichtigt werden. Frankreich hingegen hatte sich gegen einen so großen Schein ausgesprochen. Die höchste Franc-Note hatte nur einen Wert von umgerechnet 76 Euro. Auch die höchste Note der Weltleitwährung US-Dollar ist lediglich 100 Dollar schwer, was etwa einem Fünftel des 500-Euro-Scheins entspricht.

Befürwortern der Bargeldfreiheit zufolge würde eine Abschaffung der großen Scheine illegale Bargeldtransaktionen aber kaum verhindern. Viele der Banknoten mit hohem Nennwert sind Schätzungen zufolge außerhalb der Euro-Zone im Umlauf – vor allem in Regionen, in denen häufiger bar als elektronisch gezahlt wird.